



# Wider den Sozialabbau

**In Anlehnung an die Montagsdemonstrationen, die der Auflösung der DDR vorausgingen, haben Bürger im Jahre 2004 zu Versammlungen aufgerufen, die gegen die von der Schröder-Regierung initiierten « Gesetze zur Förderung neuer Dienstleistungen am Arbeitsmarkt » gerichtet waren. Die Schröder-Regierung ist Geschichte, die Versammlungen sind Gegenwart. Denn so, wie der Vollzug dieser Gesetze Millionen Bundesbürger betrifft, stehen in Dutzenden Städten Deutschlands unverdrossen immer noch werktags am Montag Besorgte und Betroffene am « Offenen Mikro » und reden Klartext.**

Am 24. August 2009 wollen die Veranstalter der Montagsdemo auch in Saarbrückens Flaniermeile, der Bahnhofstrasse, zum fünfjährigen Jubiläum von 15 bis 18 Uhr dieser Hinterlassenschaft der Schröder-Regierung gedenken, der so genannten Hartz-Gesetze, von denen Nummer IV besondere Bedeutung für den Vollzug erlangt hat.

Denn die Kritik daran will nicht verstummen: Auch in Saarbrücken versammeln sich seitdem jeden Montag nach einem Zug durch die Innenstadt Betroffene und Besorgte und kommentieren frei von der Leber weg am Offenen Mikrofon das politische Tagesgeschehen. In den letzten Monaten war die von der US-Hypotheken- über die Banken- bis zur weltweiten Wirtschaftskrise mutierte Konsequenz des global agierenden Kapitalismus ein Dauerbrenner unter den Diskutanten.

Von den Regelsätzen der in Hartz-Haushalten lebenden Kinder lassen sich noch nicht einmal Schulspeisungen bezahlen. Die sogenannten « Tafeln », Essensausgabestellen für Bedürftige, kommen dem Andrang oft nicht nach. Ein Hungerzuschlag wurde vom damaligen Saarbrücker Regionalverbandsdirektor Huppert (FDP) mit der abfälligen Bemerkung verweigert, in diesem Lande ginge es ja doch sehr vielen sehr gut, aber für die klammen Banken wurden flugs Milliardenpakete auf den Weg gebracht. Ihre Vorständler freuen sich darüber, dass sie damit weiterhin üppige Abfindungen und Gratifikationen auswerfen können, so die Stimmen des kleinen Mannes am Offenen Mikro, wie die Veranstalter in ihren Pressemitteilungen berichten.